

1.Mose 1,1-25

Die Schöpfung

Dieser Abschnitt beschreibt die Erschaffung von Himmel und Erde. Die Erschaffung des Menschen und der Ruhetag sind laut Textplan als nächster Abschnitt vorgesehen. Aber insgesamt bildet die Schöpfung eine Einheit.

Eine Einzelauslegung ist im vorgegebenen Rahmen nicht möglich. Deshalb einige grundsätzliche Anmerkungen zum Text:

Gott ist der souveräne Schöpfer

„Am Anfang schuf Gott.“ Dieser Satz sagt zu Beginn das Wichtigste. Biblisch kann die Schöpfung nicht ohne Schöpfer gedacht werden. Es gibt keine „Natur“ an sich. Ein Weltentstehungsmodell ohne Gott ist biblisch nicht denkbar.

Gott ist im Schöpfungsbericht durchgehend das handelnde Subjekt. Gott schafft nach seinem Plan und Willen. Alles, was ist, verdankt sich Gott.

Gott schafft ein zusammenhängendes Ganzes

Die Werke stehen nicht isoliert nebeneinander. Sie haben eine Bedeutung füreinander. Die Werke bauen aufeinander auf. Dies ist allerdings nicht evolutionistisch zu verstehen. Nach 1.Mose 1 entwickeln sich die Werke nicht auseinander heraus. Die Werke sind durch klare Zäsuren voneinander getrennt. Jedes Werk verdankt sich dem Willen Gottes.

Die Einheit des Geschaffenen wird u.a. daran deutlich, dass sich die Werke der Tage eins bis drei und vier bis sechs entsprechen und dass am dritten und am sechsten Tag zwei Werke entstehen. So schafft Gott am ersten Tag das Licht, am vierten Tag die Gestirne; am zweiten Tag scheidet Gott Wasser und Himmel, am vierten schafft er Fische und Vögel; am dritten Tag bildet sich das Festland, und Pflanzen wachsen darauf, am sechsten Tag entstehen die Lebewesen des Festlands: Tiere und Menschen.

Gott schafft geordnet und zielorientiert

Es gibt sehr viele Ordnungsmerkmale in diesem Abschnitt. Da ist zuerst das Wochenschema. Dann stoßen wir auf ganz ähnliche Formulierungen. Auch die Abschlussformel der einzelnen Tage ist gleich. Gott ist kein Chaot, der irgendwie etwas macht. Er handelt überlegt und zielorientiert. In 1.Kor 14,33 lesen wir: „Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens.“

Wo zielorientiert gearbeitet wird, ist man auch einmal fertig. So schließt Gott am siebten Tag sein Werk ab und kann ruhen. In der Art und Weise, wie Gott handelt, lernen wir ihn kennen. Wir lernen, wie er arbeitet und auch, dass er ruht. Die Arbeitsweise und die Ruhe können zum Vorbild für die Menschen werden.

Gott bündigt das Chaos

Bei der Auslegung von V. 2 stellt sich die Frage, ob es vor dem Sündenfall der Menschen (1Mo 3) schon einen Abfall Satans gab. Die Begriffe „Finsternis“ und (hebräisch) „Tohuwabohu“ sind negativ. Sie stehen für Chaos, Wüste und Dunkel. Auf der anderen Seite wird in 1.Mose 1 nichts Eindeutiges von einem Fall Satans erzählt. Auch die anderen Stellen, die dafür angeführt werden (Jes 14,12-17; Hes 28,11-19) sind keinesfalls eindeutig. Dass es Engel gibt, die gesündigt haben, geht aus 2Petr 2,4 und Jud 6 hervor. Aber Näheres über einen Zeitpunkt und die Details des Vorgangs erfahren wir auch dort nicht.

Was der Schöpfungsbericht eindeutig sagt: Gott bündigt das Chaos. Gott schafft Ordnung. Gott stellt Gutes dagegen. Gott schafft Licht. Dies ist kennzeichnend für Gottes Handeln auch in der Erhaltung der Schöpfung (vgl. Hi 38,4-11; Ps 46; 48; 93).

Gott lässt die Menschen über die Hintergründe und die Herkunft des Bösen im Dunkeln. Der Mensch soll sich nicht unnötig mit dem Bösen befassen. Der Schöpfungsbericht richtet die Leser aus auf Gott und auf die sichtbare Schöpfung.

Gott schafft Qualität und segnet

Jeder Tag endet mit einem Qualitätsurteil: gut! Was Gott tut, ist gut. Gott macht nichts Schlechtes, nichts qualitativ Minderwertiges. Und Gott segnet (V. 22). Gott sichert den Bestand der Erde.

Fragen zum Gespräch

- Was lernen wir aus dem Schöpfungsbericht über Gott?
- Was lernen wir über die Natur?
- Warum beginnt die Bibel mit dem Schöpfungsbericht?

Pfarrer Hartmut Schmid, Tübingen

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir bringen einen alten und **total zerlegten Reisewecker** (oder ein ähnliches Gerät) mit und verkünden, dass nur durch Schütteln irgendwann ein Wecker entstehen wird ...
Etwas humorvoll klären: Wie lange muss man wohl schütteln, bis das klappt? Vielleicht sollte mal jemand anderes schütteln? ... Warum geht das nicht? (Muss zusammengebaut werden. Okay – wer von euch macht das? Kann nur ein Uhrmacher, einer der's blickt.)
→ Wenn schon so ein kleines Ding nicht von selber entstehen kann, wie soll das im Blick auf unsere komplizierte Erde gewesen sein?? Wir staunen über Gott, der sich alles wunderbar ausgedacht und durch sein Wort erschaffen hat!
- Alternative: Einen **Micro-Chip** oder eine Foto-Speicherkarte mitbringen und besprechen, was man damit machen kann. Dann einen „Mikro-Chip der besonderen Art“ ankündigen: einen Apfelkern, auf dem nicht nur Informationen gespeichert sind, sondern in dem schon die Kraft zum Leben steckt ...

Hinweis: Viele interessante Gedanken und Impulse zum Thema „Schöpfung“ finden sich im Internet unter www.genesisnet.info

Lieder: 124, 612, 614